



Binger St. Rochus-Bruderschaft von 1754 e.V.

Pressemitteilung zum restaurierten Marienaltar

Vor 130 Jahren wurde der Grundstein zur heutigen Rochuskapelle gelegt. Es war genau der 18. Mai 1891, an einem Pfingstmontag. Deshalb wird auch seit einigen Jahrzehnten am Pfingstmontag diesem Ereignis gedacht und die so genannte Rochikerb nach dem 10 Uhr Gottesdienst auf dem Kirchengvorplatz gefeiert. Leider untersagt die Einhaltung der Coronaregeln schon im zweiten Jahr diese schöne Tradition. Doch soll in diesem Jahr auf ein anderes Ereignis an diesem Tag aufmerksam gemacht werden.

Der Marienaltar, üblicherweise auf der rechten Seite beim Betreten der Kapelle sichtbar, wurde zum Jahresbeginn ausgebaut. Die Schäden durch Holzschädlinge, Rußablagerungen und unsachgemäße Überarbeitungen waren sehr gravierend. Viele Farben und Details waren nur noch schwer, oder nicht mehr erkennbar. So entschloss sich die Binger St. Rochusbruderschaft, nach der erfolgreich abgeschlossenen Restaurierung der Schlimbach Orgel im letzten Jahr und getragen durch weitere Spenden der Binger Bevölkerung, diese Aufgabe zu übernehmen. Eine Expertise erbrachte ein Investitionsvolumen von ca. 50 000.-€. Unterstützung fand man durch eine Förderung des Diözesanbauamtes im Bischöflichen Ordinariat.

Die Restauratorin Fr. Ellen Gold aus Ingelheim, konnte nun zusammen mit ihren Kollegen, Hr. Müllner und Hr. Recker mit den umfassenden Arbeiten beginnen.

Nach der Schädlingsbekämpfung wurde zunächst der Originalbestand gesichert, anschließend aufwendig freigelegt und vorsichtig gereinigt. Danach wurden die Echilvergoldungen und Versilberungen aufgefrischt und die aufwendigen Schmucktechniken, wie Gravur, Punzierung und Lüstertechnik ergänzt und rekonstruiert.

Abschließend erfolgte die Ergänzung der Farbfassung an den vielen filigranen Details. Der zeitliche Aufwand betrug mehrere Monate und einige hundert Arbeitsstunden. Nun erstrahlt die spätgotische Muttergottes, entstanden um 1510, oder auch die Predella mit den sieben Schmerzen Mariens, entstanden um 1540, wieder in einem hellen ausdrucksstarken Bild. Ebenso begeistern die, ebenfalls aus Holz gearbeiteten noch älteren Figuren, der hl. Katharina und des hl. Johannes zur linken und der hl. Maria Magdalena und der hl. Barbara zur Rechten der Muttergottes.

Damit alle drei Altäre optisch auch gleichermaßen entsprechend zur Geltung kommen, wurde ein neues Beleuchtungskonzept, im Wert von ca. 7000.-€, in LED-Technik durch die Fa. Flashaar-Ledlight aus Bingen geplant und umgesetzt. Nun erstrahlen die drei Altäre, wie ein großes Triptychon wenn man die Kapelle betritt.

Pfarrer Markus Lerchl, als Hausherr der Rochuskapelle, ist begeistert über die Initiative der Binger St. Rochusbruderschaft zum Erhalt der Rochuskapelle und deren Kunstschatze: „Der Monat Mai ist traditionell der Marienmonat und so ist es für die Besucher der Rochuskapelle und die Basilika Gemeinde eine große Freude diesen Altar der Muttergottes restauriert zu sehen. Am Pfingstmontag hat dieses Ereignis in dem Gottesdienst eine besondere Beachtung gefunden.“

Die Binger St. Rochusbruderschaft bittet auch weiterhin um Spenden zur Fortführung ihres Engagements.

Binger St. Rochus-Bruderschaft von 1754 e.V.

Brudermeister Reiner Lotz